

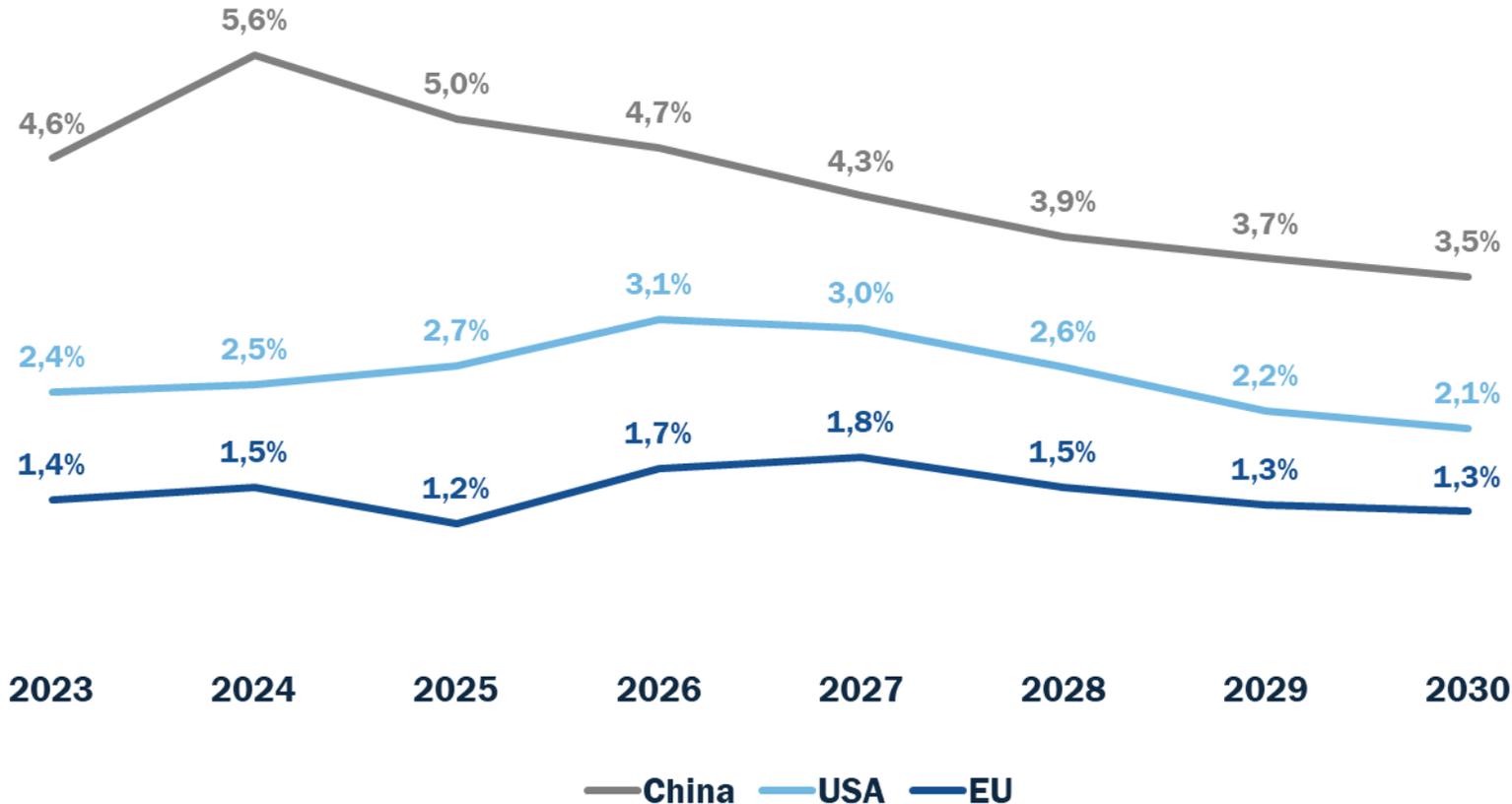
Was braucht Europa, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können?

Dr. Michael Böhmer
Wien, 8. April 2024

© iStock - LewisTsePuiLung

EU-Länder wachsen unterdurchschnittlich

BIP-Wachstum in China, USA und der EU, in %

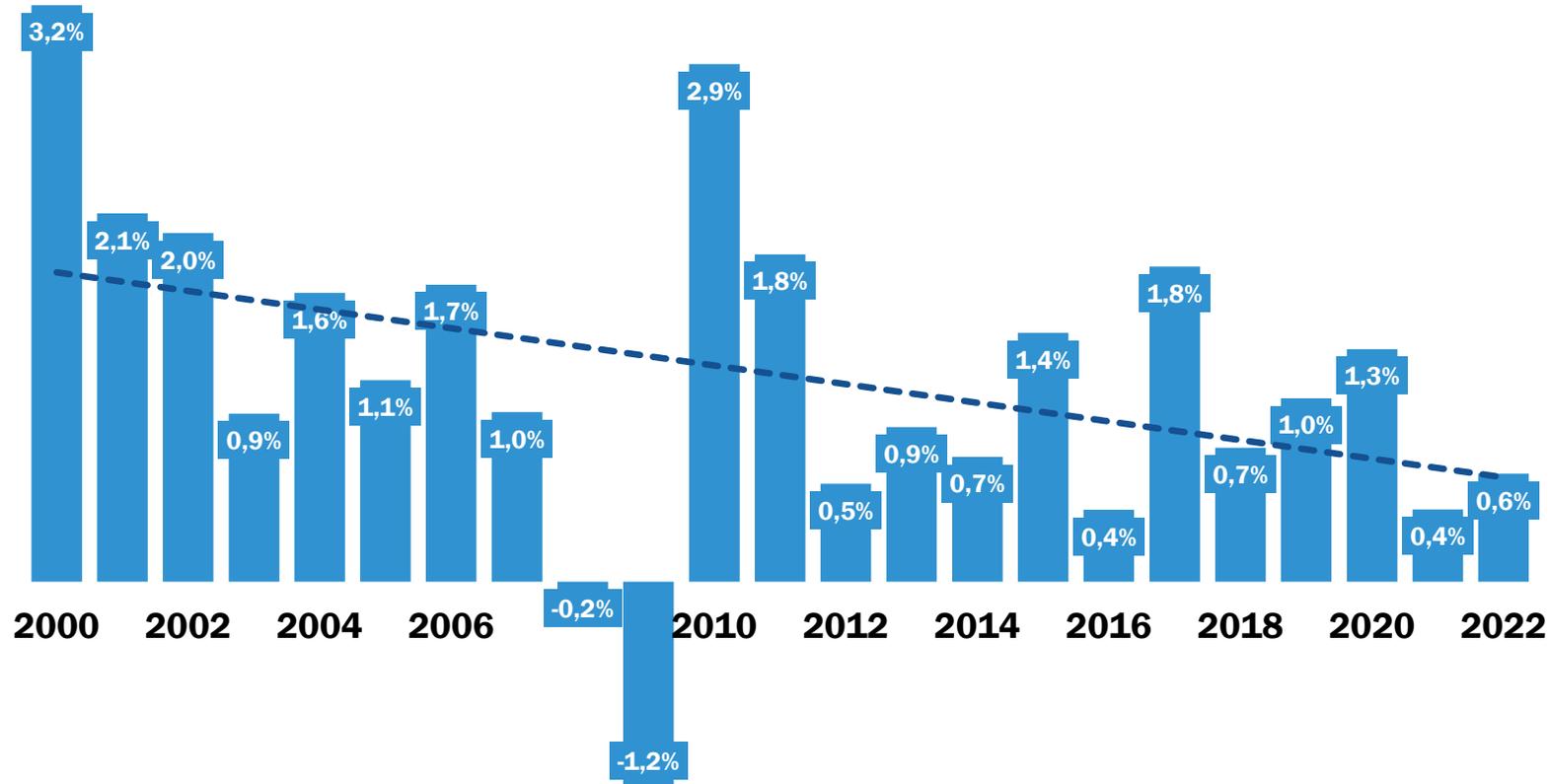


- Das Wachstum in der EU wird bis 2030 absehbar deutlich niedriger ausfallen als anderswo.
- Damit vergrößert sich der Abstand des Pro-Kopf-Einkommens gegenüber den USA weiter, China holt weiter auf.
- Die Ursachen liegen gleichermaßen in der demografischen Alterung wie in einem schwachen Produktivitätswachstum.
- Im Ergebnis nimmt der Anteil der EU-Länder am Welt-BIP von 17 % (2023) auf 15 % (2030) ab.

Quelle: Prognos Economic Outlook, 2023

Schwächelnde Produktivitätsentwicklung

Wachstum der Arbeitsproduktivität in der EU-27, in % p. a.



Quelle: Eurostat, 2024

- Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität in der EU zeigt seit vielen Jahren einen Abwärtstrend.
- Kurze Erholungsphasen haben sich stets nur als konjunkturelles Phänomen gezeigt. Eine Trendumkehr ist nicht in Sicht.
- Auch andere Weltregionen weisen eine rückläufige Entwicklung der Produktivität auf, befinden sich aber oftmals auf deutlich höherem Niveau.

Quelle: Prognos Weltwirtschaftsmodell VIEW 2024

Das sind unsere großen Baustellen, um das Wachstumspotenzial in Europa zu erhöhen



Investitionen



Energiekosten



Bürokratie



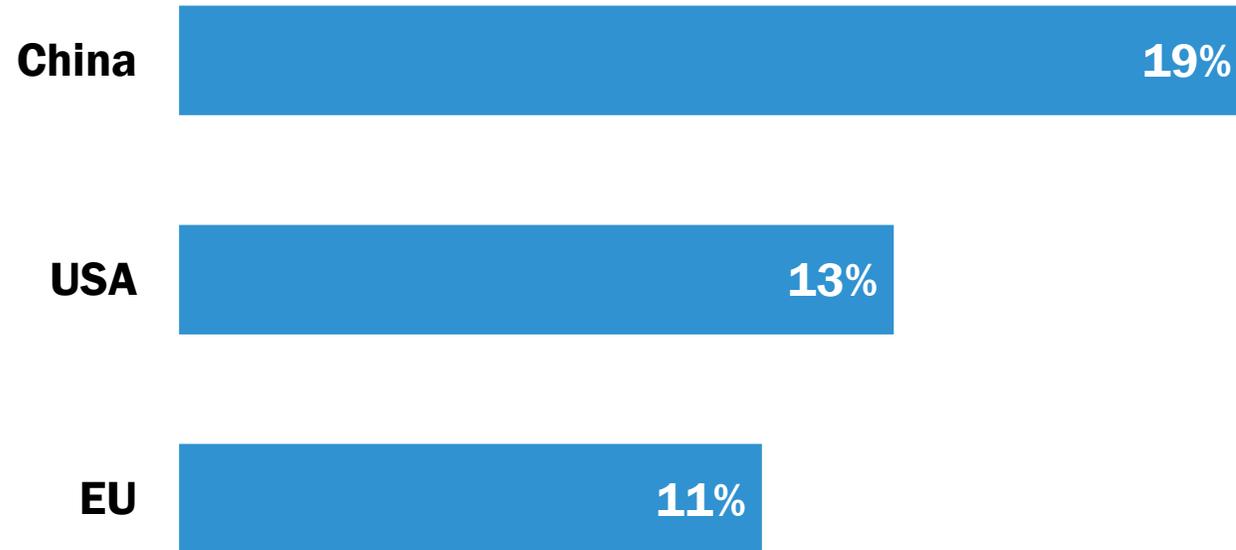
Arbeitsmarkt



Innovationen

In der EU wird (zu) wenig investiert

Investitionsquoten – Anteil der privaten Ausrüstungsinvestitionen am BIP, 2022, in %

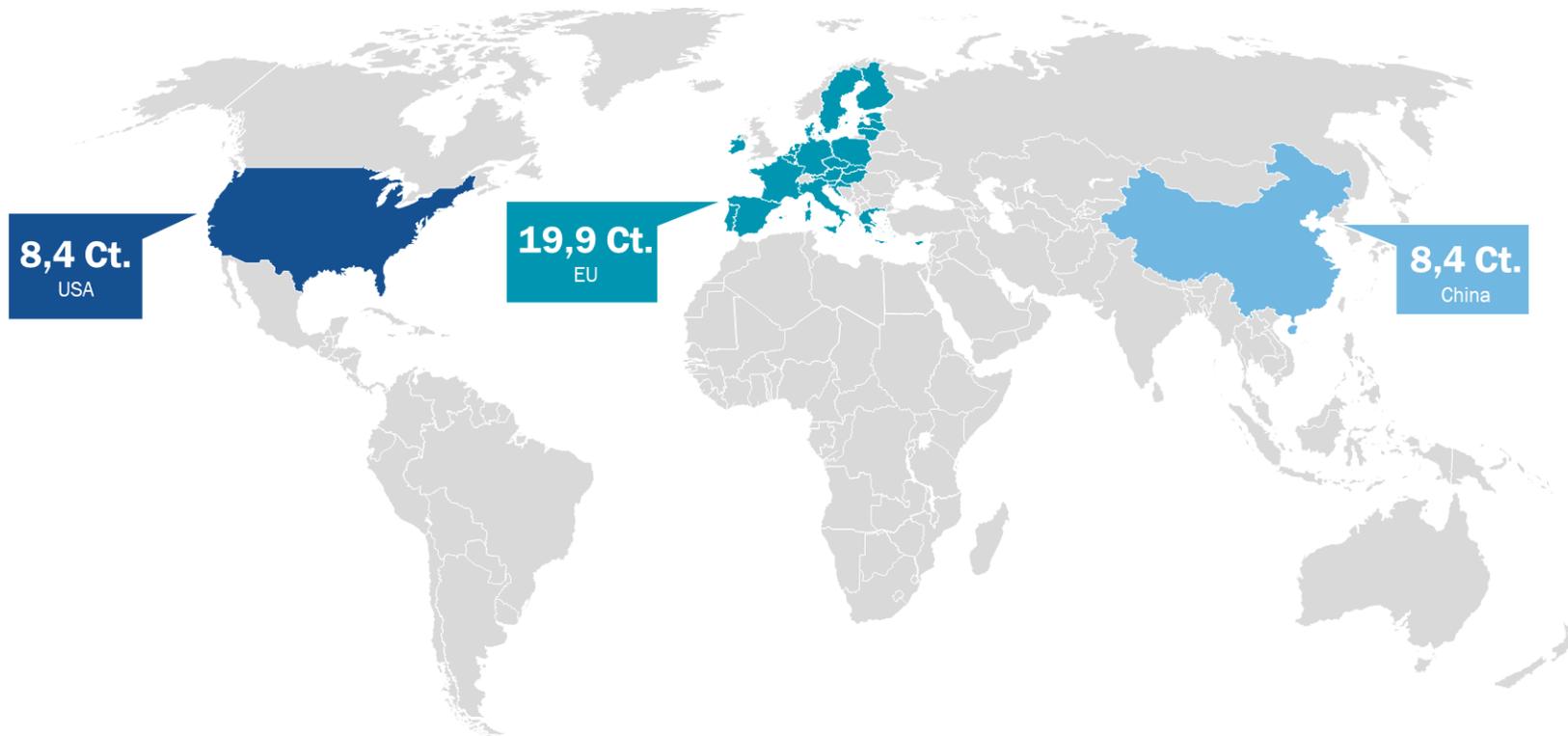


- Die Investitionen in Ausrüstungen - also in produktive Maschinen und Anlagen - befinden sich zwar auf einem soliden Niveau.
- Um die Herausforderungen der doppelten Transformation - Digitalisierung und Dekarbonisierung - zu meistern und nicht an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren, werden aber substantziell höhere Investitionen erforderlich sein.
- Gute Standortbedingungen sind die Voraussetzung dafür, dass Unternehmen in Europa investieren.

Quelle: Prognos Economic Outlook, 2023

Energiekosten in Europa sind hoch

Industrie-Strompreise im Durchschnitt der EU-Länder und in weiteren Ländern in Ct./kWh, 2022

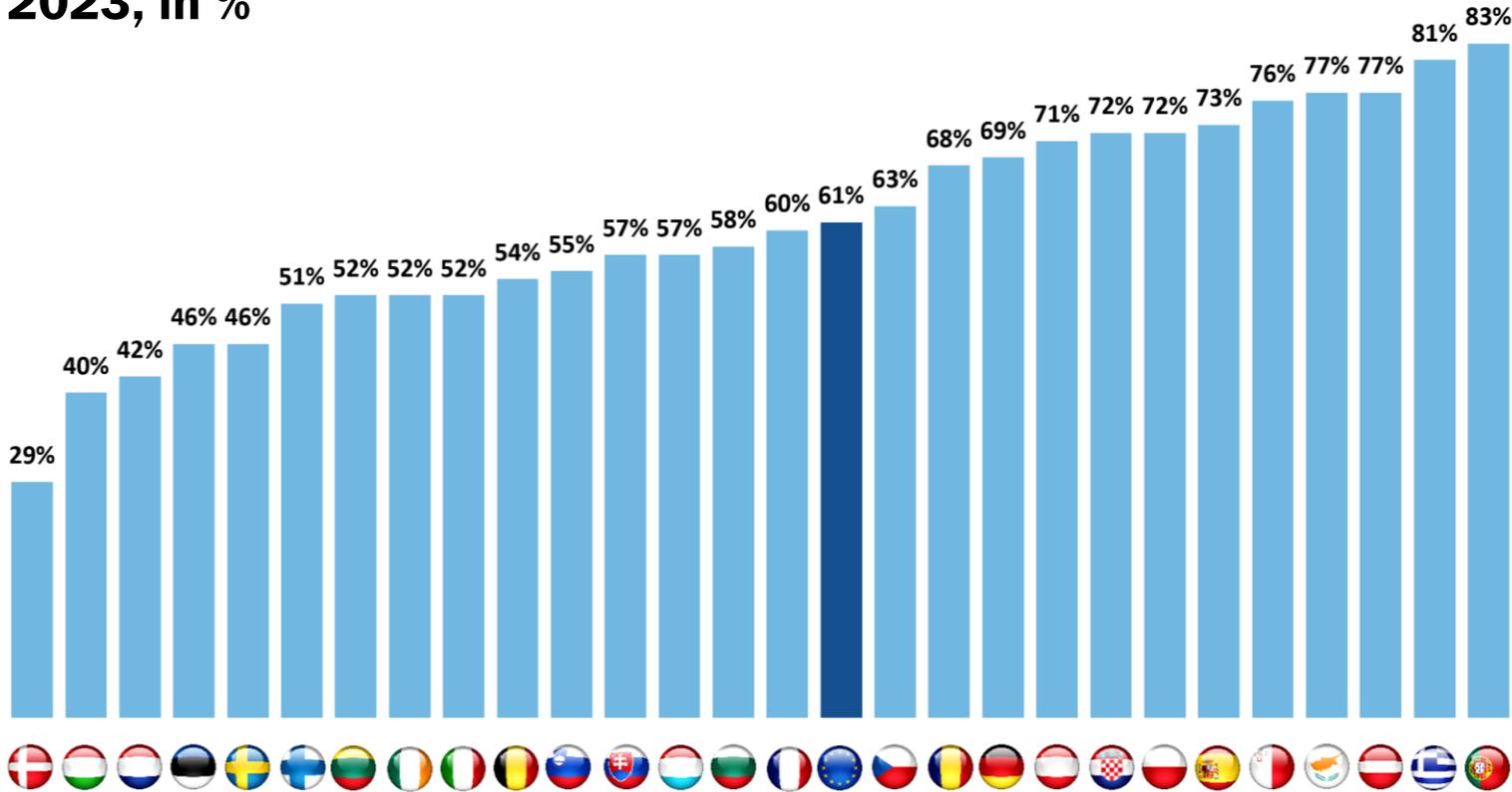


Quelle: Prognos/vbw 2023

- Nach dem kriegsbedingt rapiden Anstieg der Energiepreise 2022 hat sich die Situation auf den Märkten zwar wieder entspannt.
- Die Energiekosten in der EU liegen aber weiterhin deutlich höher als bei den Wettbewerbern.
- Beim Preis für Strom, der in Zukunft eine immer wichtigere Rolle spielt, liegt der Unterschied etwa beim Faktor 2.
- Der Schlüssel für wettbewerbsfähige Energiepreise liegt im massiven Ausbau erneuerbarer Energien.

Regulierungen sind für viele Unternehmen in der EU ein Investitionshemmnis

Anteil von Unternehmen, die die Regulierung im jeweiligen Land als Hindernis bei langfristigen Investitionsentscheidungen wahrnehmen, 2023, in %

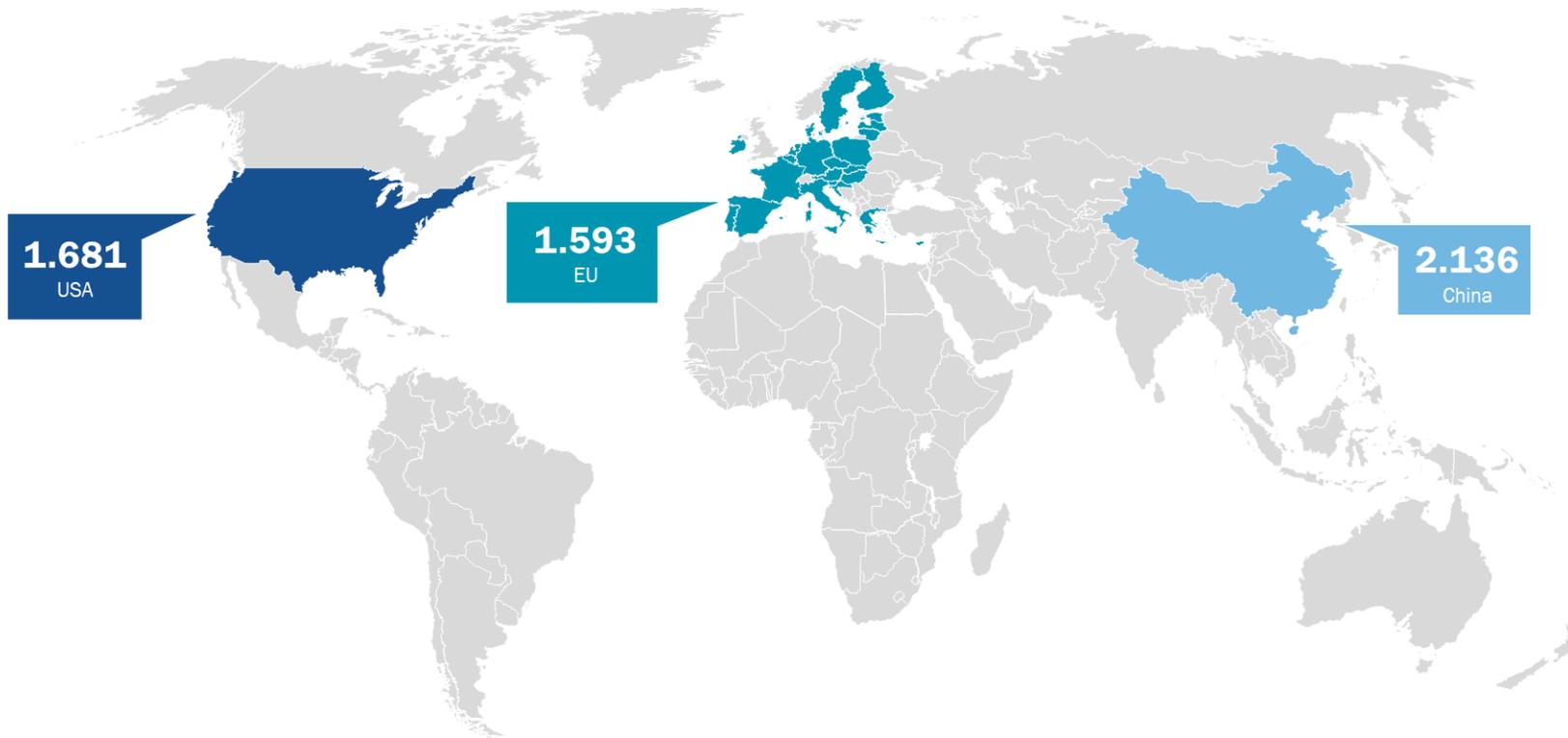


Quelle: EIB Investment Survey 2023

- Für sechs von zehn Unternehmen in der EU gehen Regulierungen über ein vorteilhaftes Niveau hinaus und hemmen langfristige Investitionsentscheidungen.
- Durch unterschiedliche nationale Regulierungen gibt es auch innerhalb der EU kein level playing field.
- Bestehende Regulierungen auf den Prüfstand zu stellen, kann ein spürbarer Hebel sein, um Investitionen und Wachstum zu fördern.

In der EU wird weniger gearbeitet

Durchschnittliche jährliche Arbeitszeit je beschäftigter Person, in Stunden, 2022

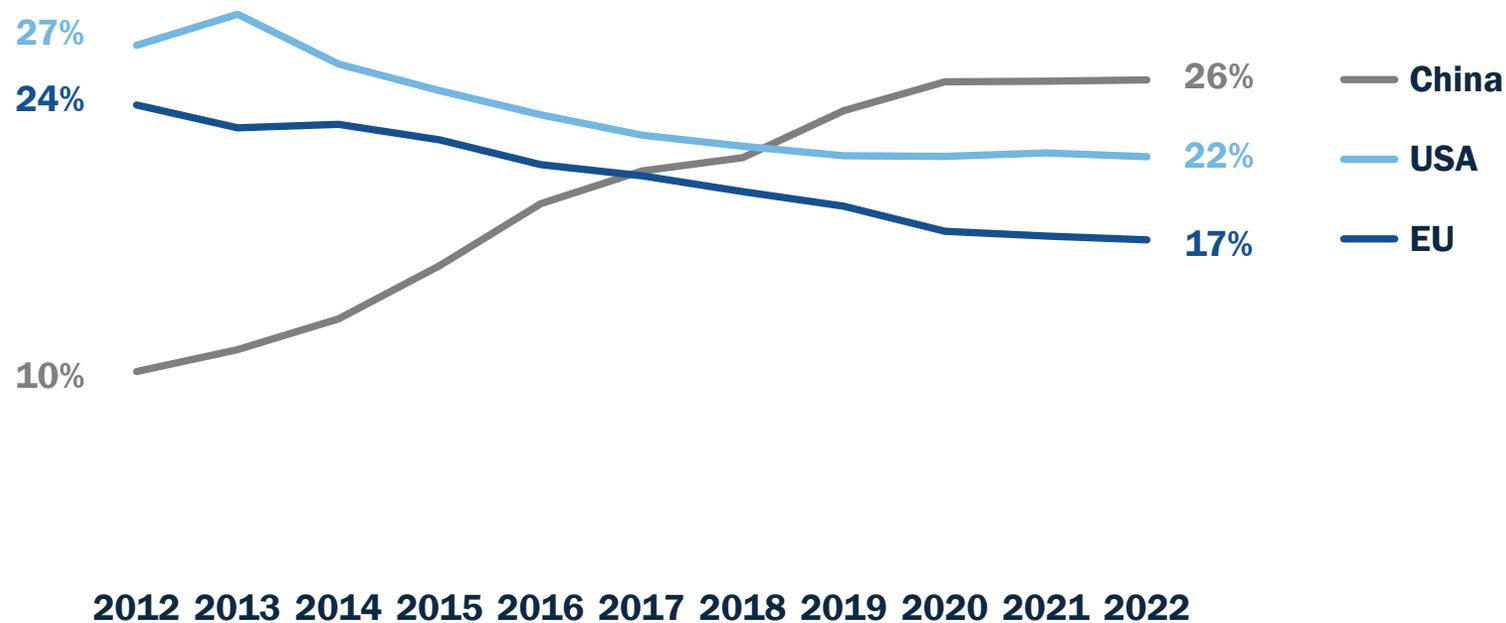


Quelle: Prognos Economic Outlook, 2023

- Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels drohen uns bei geringen Arbeitsstunden um so schneller die Arbeitskräfte auszugehen.
- Anreize, die Erwerbstätigkeit auszudehnen, bieten einen wichtigen Hebel zur Fachkräftesicherung und damit zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.
- Steuer- und Sozialsysteme sowie Betreuungs- und Pflegeinfrastruktur bergen aktuell viele hemmende Elemente.

Der Innovationsstandort EU verliert an Bedeutung

Weltpatentanteile in %



- Innovationen bestimmen das Potenzial für die Zukunft. Gemessen an den Patenten – einem wichtigen Indikator für Forschungsoutput – verliert die EU an Boden.
- Höhere und effizient eingesetzt Mittel für FuE sind Voraussetzung für eine Trendumkehr bei den Innovationen.
- Gefragt sind hier die öffentliche Hand ebenso wie die privaten Unternehmen.

Ausblick



© iStock.com - ThomasVogel

- Europa muss eine Trendwende schaffen, um künftig international mithalten zu können.
- Dabei sind die simultanen Herausforderungen durch Deglobalisierung, demografischen Wandel, Digitalisierung und Dekarbonisierung enorm.
- Im Kern geht es um die Erhöhung der Produktivität – die Wirtschaftspolitik wie die Unternehmen sind hier gleichermaßen gefragt.

Ihr Ansprechpartner



Dr. Michael Böhmer

Managing Partner |
Chefvolkswirt Prognos

Tel.: +49 89 9541 586 701

E-Mail: michael.boehmer@prognos.com

www.linkedin.com/in/m-boehmer

Impressum/Disclaimer

Kontakt

Prognos Europe GmbH
Walcherstraße 11
1020 Wien

Tel.: + 43 720 778815
E-Mail: info@prognos.com

www.prognos.com
twitter.com/prognos_ag

Alle Inhalte dieses Werkes, insbesondere Texte, Abbildungen und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Prognos Europe GmbH. Jede Art der Vervielfältigung, Verbreitung, öffentlichen Zugänglichmachung oder andere Nutzung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung der Prognos Europe GmbH.

Stand: 8. April 2024

Wir ermöglichen fundierte Entscheidungen

für eine lebenswerte
Zukunft.